

INHALTSÜBERSICHT

I. VORWORT	11
II. EINLEITUNG	
1. Forschungsgegenstand	13
2. Forschungsgeschichte	17
3. Anliegen und Anlage der vorliegenden Arbeit	27
III. METRISCHE UNTERSUCHUNG ZUR DHP-UV-LITERATUR	
1. Allgemeines	35
§ 1 Versfüße — § 2 Sekundärliteratur — § 3 Untersuchungsgegenstand — § 4 Die vorgefundenen Versmaße — § 5 Selten gegen irregulär — § 6 Die Lizenz einer Kürze — § 7 Die Lizenz einer Länge — § 8 Quantitätsschwankungen im Inlaut.	
2. Anuṣṭubh — ungerade Zeilen	44
§ 9 Die ungeraden Zeilen der Anuṣṭubh — § 10 Gibt es eine ta-Vipulâ? — § 11 Die Struktur einer Pathyâ — § 12 Die Strukturen sa-ya und na-ya — § 13 ma-Vipulâ — § 14 bha-Vipulâ — § 15 na-Vipulâ — § 16 ra-Vipulâ — § 17 sa-Vipulâ — § 18 Alte Anuṣṭubh — § 19 Übersicht über die regulären Strukturen — § 20 Ist die erste Silbe anceps? — § 21 Allgemeine Regeln zum Bau ungerader Anuṣṭubh-Zeilen.	
3. Anuṣṭubh — gerade Zeilen	64
§ 22 Zweite Zeilenhälfte in geraden Anuṣṭubh-Zeilen — § 23 Erste Zeilenhälfte in geraden Anuṣṭubh-Zeilen.	
4. Der sogenannte Elf-Zwölf-Silber	72
§ 24 Triṣṭubh und Jagatî — § 25 Ausgang der Triṣṭubh — § 26 Mittelsilben	

der Triṣṭubh — § 27 ra-Gaṇa in den Mittelsilben — § 28 sa-Gaṇa in den Mittelsilben — § 29 Spondeus in den Mittelsilben — § 30 ta-Gaṇa in den Mittelsilben — § 31 na-Gaṇa in den Mittelsilben — § 32 ma-Gaṇa in den Mittelsilben — § 33 ja-Gaṇa in den Mittelsilben — § 34 Inserted fifth — § 35 Eingang der Triṣṭubh — § 36 Übersicht über die Bildweise einer Triṣṭubh-Zeile.

5. Überzählige Anuṣṭubh- und Triṣṭubh-Zeilen	86
§ 37 Einige allgemeine Überlegungen zum Problem überzähliger Zeilen — § 38 Forschungsgeschichtlicher Rückblick — § 39 Das weitere Vorgehen — § 40-48 Überzählige Triṣṭubh-Zeilen — §§ 49-72 Überzählige gerade Anuṣṭubh-Zeilen — §§ 73-106 Überzählige ungerade Anuṣṭubh-Zeilen — § 107 Zusammenfassung — § 108 Folgerungen.	
6. Unterzählige Zeilen (§ 109)	159
7. Morenzählende Versmaße	163
§ 110 Vorbemerkung zu den morenzählenden Versmaßen — § 111 Morenzählende Versmaße im allgemeinen — § 112 Vaitâlîya und Aupacchandasaka — § 113 Auftakt in geraden Zeilen — § 114 Bildweise der Struktur — § 115 Die Struktur in ungeraden Zeilen — § 116 Ungerade Zeilen mit dreizehnmoriger Struktur — § 117 Ungerade Zeilen mit weniger als Zwölf Moren — § 118 Die Struktur in geraden Zeilen — § 119 Gerade Zeilen mit dreizehnmoriger Struktur — § 120 Gerade Zeilen mit weniger als zwölf Moren.	
8. Strophen mit verschiedenen Metren oder unklaren Versmaßen (§ 121)	180
IV. BEOBACHTUNGEN ZUR TIBETISCHEN ÜBERLIEFERUNG	
1. Zu den Kolophonen der beiden tibetischen Texte	185
Der Kolophon zur tibetischen Übersetzung des Udânavarga — Zur Person Dharmatrâtas — Die Übersetzer des Udânavarga — Abhängigkeit der Übersetzung von Prajñâvarmans Kommentar — Der Kolophon des tibetischen Udânavargavivarāṇa — Zur Schulzugehörigkeit Prajñâvarmans — Die Übersetzer des Udânavargavivarāṇa.	

- 2. Der Umfang des Udānavarga** 189
 Die verschiedenen Zählweisen — Divergenzen innerhalb des Tibetischen und in bezug auf den Sanskrit-Text — Prajñāvarman kommentiert insgesamt 1007 Strophen.
- 3. Prajñāvarmans Einleitung zum Kommentar** 193
 Die Einleitung des Kommentators gehört zu den Voraussetzungen einer Beurteilung der tibetischen Version des Udānavarga — Die Udāna-Strophen sind ein Teil der Zwölf mündlichen Lehrverkündigungen — Wie wurden die Udānas gelehrt? — Durch wen wurden die Udānas gelehrt? — Dharmatrāta-Legende — War Prajñāvarman kein Vaibhāṣika? — Zu wem wurden die Udānas gelehrt? — Warum wurden die Udānas gelehrt? — Zusammenfassung.
- 4. Aufbau einer Kommentierung** 202
 Einleitung zu einer Kommentierung — Geschichte oder Nidāna — Quintessenz einer Strophe — Erklärung der Einzelworte im Text — Schlußbemerkung zu einer Kommentierung — Zusammenfassung.
- 5. Vertauschung von Definiendum und Glosse** 218
 Zur Genese der Vertauschung in der tibetischen Übersetzung des Kommentars — Belege für die Vertauschung — Folgerungen.
- 6. Präverb erscheint in der Glosse** 226
 In einer Reihe von Fällen enthält die Glosse des Kommentars das tibetische Äquivalent des Präverbs, das sich im Sanskrit findet und das in der tibetischen Version des Textes fehlt.
- 7. Komposita und Verwandtes** 227
 Auflösung von Dvandva-Komposita — Tatpuruṣa-Komposita — Komposita mit Alpha privativum im Vorderglied — Upapada-Komposita — Karma-dhāraya-Komposita — Bahuvrīhi-Komposita — Possessiva — Indische Etymologien — Folgerungen.
- 8. Vom Wortlaut der tibetischen Übersetzung abweichende Definienda** 235
 In der Regel zitiert der tibetische Kommentar den Text in der Form, in der er in der tibetischen Übersetzung erscheint. In einigen Fällen zitiert

der tibetische Kommentar den Text aber in einem Wortlaut, der davon abweicht.

9. Zusätze in der tibetischen Übersetzung des Udānavarga 243

An einer Reihe von Stellen hat der tibetische Übersetzer des Udānavarga Wörter eingefügt, die in der Vorlage nicht vorhanden sind. Über die Vorlage hinausreichende Begriffe in der tibetischen Übersetzung sind als Zusätze bezeichnet.

10. Auslassungen in der tibetischen Übersetzung 247

Der Übersetzer des Udānavarga hat es in einigen Fällen unterlassen, einzelne Wörter der Vorlage wiederzugeben. Auslassungen sind weniger häufig als Zusätze.

11. Zur Wortbedeutung von gzan 249

gzan bedeutet "anderer". Der Kommentar verwendet diesen Ausdruck aber nicht nur zur Bezeichnung irgend welcher anderer, sondern auch zur Bezeichnung bestimmter anderer, über deren Identität sich Prajñāvarman sehr wohl im klaren war. Mit diesen besonderen "anderen" sind vielleicht andere buddhistische Schulen gemeint. Ferner werden Lesarten des kommentierten Textes als Lesarten "anderer" bezeichnet.

V. DISKUSSION AUSGEWÄHLTER STROPHEN

Udānavarga 14 (I. 14) 259

Erster und dritter Pāda sind nur zur Hälfte, der zweite gar nicht erhalten. Eine Parallele fehlt. Der Kommentar gestattet eine vollständige Rekonstruktion der Strophe aus dem Tibetischen.

Udānavarga 17 (I. 17) 262

In der zweiten Strophenhälfte weicht die tibetische Überlieferung in mehreren Punkten von der erhaltenen Fassung ab. Der Kommentar gestattet eine Rekonstruktion der in den Handschriften nicht erhaltenen Fassung der zweiten Rezension.

Udānavarga 21 (I. 20) 265

Die tibetische Übersetzung weicht im dritten Pāda von der erhaltenen

Fassung ab, der Kommentar bestätigt aber klar den Sanskrit-Text. Es scheint, daß der Übersetzer des Kommentars die Abweichung des Sanskrit-Textes kenntlich gemacht hat.

Udānavarga 37 (I. 34)

273

Die tibetische Fassung weicht von der erhaltenen in der dritten Zeile ab. Diese Abweichung wird durch den Kommentar bestätigt. Daneben diskutiert der Kommentar eine andere Lesart, die in der Sache der erhaltenen Fassung entspricht.

Udānavarga 44-45 (I. 41-42)

275

In der erhaltenen Fassung ist die erste Strophe Anuṣṭubh, die zweite Jagatī. Dem Kommentar zufolge handelt es sich um zwei zusammengehörige Strophen. Die erste Strophe läßt sich aus dem Tibetischen als Jagatī rekonstruieren. Ferner findet sich im Kommentar ein Hinweis auf eine andere Lesart.

Udānavarga 50-51 (II. 5-6)

281

In drei Pādas läßt sich aus dem Tibetischen eine Fassung rekonstruieren, die von der erhaltenen abweicht. Ferner findet sich eine stark interpretatorische Wiedergabe in der tibetischen Übersetzung, die auf Angaben des Sanskrit-Kommentars zurückzuführen ist, der bei der Übersetzung benutzt wurde. Der Übersetzer des Kommentars hat anscheinend den Umstand, daß die tibetische Übersetzung vom Sanskrit abweicht, kenntlich gemacht.

Udānavarga 58 (II. 13)

291

In der erhaltenen Fassung ist ebenso wie im Pali das Versmaß der ersten Strophenhälfte Anuṣṭubh, das der zweiten Triṣṭubh. In der zweiten Rezension sind beide Strophenhälften Anuṣṭubh, wie sich aus dem Tibetischen zeigen läßt.

Udānavarga 61 (II. 16)

295

Das Tibetische setzt in allen Pādas eine Fassung voraus, die von der erhaltenen abweicht und der Tendenz eher der Pali-Version entspricht. Der Kommentar nennt im zweiten Pāda eine andere Lesart, die der erhaltenen Fassung des Udānavarga entspricht.

Udānavarga 69 (III. 4)	299
Die tibetische Überlieferung setzt im dritten Pāda eine Lesart voraus, die den Prakrit-Fassungen entspricht. Daneben verzeichnet der Kommentar eine andere Lesart, die dem erhaltenen Text entspricht.	
Udānavarga 87 (IV. 4)	302
Die erhaltene Fassung hat sechs Zeilen und stimmt mit der tibetischen Überlieferung gut überein. Der Kommentar kennt eine Fassung "anderer", in der den sechs zwei weitere Zeilen hinzugefügt sind. Es nennt auch den Grund, warum man so nicht lesen sollte. Die zwei zusätzlichen Zeilen lassen sich in der chinesischen Version des Udānavarga identifizieren.	
Udānavarga 96 (IV. 13)	306
Der Kommentar nennt für die vierte Zeile eine abweichende Lesart, die sich im Chinesischen identifizieren läßt.	
Udānavarga 124–125 (V. 3–4)	309
Das Tibetische zeigt mehrere Abweichungen vom erhaltenen Sanskrit-Text. Soweit eine Rekonstruktion möglich ist, zeigt sie Übereinstimmung mit dem Pali und dem PDhp.	
Udānavarga 131–132 (V. 10–11)	318
UV 132 ist die einzige Āryā-Strophe, die sich in den hier metrisch untersuchten Texten findet. Aus dem Tibetischen ergeben sich einige Abweichungen vom erhaltenen Wortlaut. Vielleicht ist auch UV 131 in der zweiten Rezension eine Āryā. Der Kommentar diskutiert die Bedeutung von āmiṣa.	
Udānavarga 186 (VIII. 6)	325
Im zweiten Pāda setzt das Tibetische eine vom erhaltenen Text abweichende Fassung voraus. Der Kommentar nennt eine abweichende Lesart.	
Udānavarga 217 (X. 2)	329
Statt des erhaltenen śrāddha zu Anfang des dritten Pāda ist wie im Pali dhīra zu lesen. Der Kommentar diskutiert, ob die Strophe in den Śraddhāvarga gehört, da das Wort im Text nicht vorkommt. Somit scheint die erste Rezension durch eine Änderung im Text ein Problem gelöst zu haben, das im Kommentar als Problem diskutiert wird.	

Udānavarga 260 (XII. 13)	332
Die aus dem Tibetischen rekonstruierbare Fassung der zweiten Rezension weicht in allen Pādas von der erhaltenen ab. Die zweite Rezension stimmt zum Teil mit dem PHMs überein und hat in der Substanz eine ältere Version bewahrt.	
Udānavarga 270 (XIII. 3)	338
Die tibetische Fassung stimmt mit der erhaltenen überein. Der Kommentar gibt eine andere Lesart, die den Prakrit-Fassungen entspricht.	
Udānavarga 333 (XVI. 3)	340
Der Kommentar verweist auf "andere" Interpretationen zur Bedeutung von <i>anaṅgaṇa</i> . Eine andere Lesart, die genannt wird, entspricht der Wiedergabe des Begriffs in der tibetischen Übersetzung.	
Udānavarga 364 (XVII. 10)	345
Der Kommentar diskutiert die Varianten * <i>nejaka</i> und * <i>netrika</i> . Das erstere sollte man nicht lesen, auch wenn der Kontext es nahelegt.	
Udānavarga 367–368 (XVIII. 1–2)	349
Es ist ursprünglich wohl nicht gemeint, daß der Schüler die drei Welten "besiegt" (<i>vijeṣyate</i>), sondern daß er sie "erkennt" (<i>viceṣyate</i>). Dem Kommentator sind beide Lesarten bekannt.	
Udānavarga 432 (XX. 16)	357
Die Wiedergabe des Textes in der tibetischen Übersetzung ist bemerkenswert frei. Der Kommentar bestätigt aber deutlich den erhaltenen Befund. Im vierten Pāda wird eine Lesart diskutiert.	
Udānavarga 541 (XXV. 4)	363
Die erhaltene Fassung ist in der ersten Strophenhälfte <i>Anuṣṭubh</i> , in der zweiten Hälfte <i>Triṣṭubh</i> . Aus dem Tibetischen läßt sich eine vollständige Strophe mit <i>Triṣṭubh</i> -Zeilen in allen Pādas rekonstruieren.	
Udānavarga 741–742 (XXIX. 41–42)	371
Es handelt sich ursprünglich um zwei Strophen mit verschiedenen Metren, <i>Anuṣṭubh</i> und <i>Vaitālīya</i> . Die erste Rezension des Udānavarga und die Fas-	

sung des Patna-Dharmapada zeigen gemeinsam eine Kontamination der beiden Strophen. Die zweite Rezension läßt sich aus dem Tibetischen rekonstruieren; in dieser Fassung sind die Strophen nicht kontaminiert.

VI. KOMMENTIERTE KONKORDANZ

379

Hinweise zur Anlage der Konkordanz — I. Anityavarga — II. Kâlavarga — III. Tṛṣṇâvarga — IV. Apramâdavarga — V. Priyavarga — VI. Śīlavarga — VII. Sucaritavarga — VIII. Vâcavarga — IX. Karmavarga — X. Śraddhâvarga — XI. Śramaṇavarga — XII. Mârgavarga — XIII. Satkâravarga — XIV. Drohavarga — XV. Smṛtivarga — XVI. Prakîrṇakavarga — XVII. Uḍakavarga — XVIII. Puṣpavarga — XIX. Aśvavarga — XX. Krodhavarga — XXI. Tathâgatavarga — XXII. Śrutavarga — XXIII. Âtmavarga — XXIV. Peyâlavarga — XXV. Mitravarga — XXVI. Nirvâṇavarga — XXVII. Paśyavarga — XXVIII. Pâpavarga — XXIX. Yugavarga — XXX. Sukhavarga — XXXI. Cittavarga — XXXII. Bhikṣuvarga — XXXIII. Brâhmaṇavarga.

VII. ANMERKUNGEN

493

VIII. LITERATURVERZEICHNIS

501

IX. VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN UND SIGLA

513

517